

Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

mit einem Grund-Capitale von Acht Millionen, Sieben Hundert und Fünzig Tausend Gulden, in 3000 Actien à 1750 Gulden, welche vollständig ausgegeben sind, übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr sowohl in Städten, als auf dem Lande, auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände.

In der Billigkeit ihrer Prämienfäge steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach, auch gewährt sie bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile.

Bei landwirthschaftlichen Versicherungen werden den Versicherten sehr erhebliche Begünstigungen gewährt. Beschädigungen durch Gas-Explosionen werden den Feuerschäden gleich erachtet und vergütet.

Ueber die sehr blühenden Zustände der Gesellschaft gibt der nachfolgende kurze Auszug aus dem diesjährigen Rechnungs-Abschlusse vollständige Auskunft.

Auszug aus dem Abschlusse der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft für das Rechnungsjahr 1867.
Grund-Capital, vermehrt zufolge des Revidirten Statuts von 1857 auf 8,750,000 fl. — fr.

Reserven:			
Kapital-Reserve	1,095,539 fl. 18 fr.		
Prämien-Reserve	2,949,014 fl. 36 fr.		
Brandschaden-Reserve	489,672 fl. 45 fr.		
	Betrag sämmtlicher baar vorhandenen Reserven	4,534,226 fl. 39 fr.	
	Prämien-Reserve der noch zu vereinnahmenden Prämien	6,731,502 fl. 28 fr.	
	Summe der im Jahre 1867 laufend gewesenen Versicherungen	3,797,895,122 fl. — fr.	
Prämien-Einnahme: baar	6,522,657 fl. 48 fr.		
	Vortrag aus dem Jahre 1866	2,549,394 fl. 55 fr.	

Bezahlte Brandschäden, einschließl. des Vortrages für noch schwebende	9,992,052 fl. 43 fr.
Während des 24jährigen Bestehens wurden bis zum Schlusse des Jahres 1867 an 40,398 Brandbeschädigte	3,648,909 fl. 56 fr.
Ersatz baar ausgezahlt	32,625,741 fl. 6 fr.

Zu Aufnahme von Versicherungen und Ertheilung jeder gewünschten Auskunft erbiten sich

Die Bezirks-Agenten:

- J. Th. Dorn in Bäcknang.
- F. L. Kübler in Sulzbach a. d. Murr.
- H. Niecker in Unterweiskach.

Kirchheim u. C.

Unsere beiden, schon vielfach anerkannten Sorten Kaffee:

Doppelkaffee und concentr. Gerstenkaffee

sind in 1/4 und 1/8 Pfd.-Paketen in Detail und für Wiederverkäufer zu haben bei Herrn

J. A. Seeger in Murrhardt.

Allen spar samen Hausfrauen empfehlen wir bestens unser nahrhaftes, gesundes und ungemein ausgiebiges Fabrikat und bitten um genaue Beachtung der jedem Paket beige druckten Bereitungsweise.

Binder & Widemann.

Als vortheilhafte Kapital-Anlage empfehlen wir die neuen
3pCt. Madrider 100 Franken Anlehenloose.
Jährlich 4 Gewinnziehungen 1869—1873.

Hauptgewinne: Frs. 250,000, 100,000, 70,000, 50,000, 40,000, 35,000 etc. etc. Niedrigster Gewinn Frs. 100 oder Thlr. 26. 20 Sgr.

Jedes Obligationsloos ist mit jährlichen Zinscoupons à 3 Franken versehen. Sowohl die Zinsen als die Prämien werden in Berlin, Breslau, Leipzig, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Paris etc. ohne den geringsten Abzug in französischem Gelde ausbezahlt. Verlosungsplan gratis.

Die erste Gewinnziehung findet am 13. Februar und die zweite schon am 1. April d. J. statt.

Obligationsloose à 16 preuß. Thlr. oder fl. 28 sind zu beziehen bei

Moriz Etiebel Söhne
Bank- & Staats-Effekten-Geschäft in Frankfurt a.M.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Bäcknang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Bäcknang.

Nro. 19.

Dienstag den 16. Februar 1869.

37. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Bäcknang 41 fr., im Oberamtsbezirk Bäcknang 43 fr., und außerhalb dieses 45 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Bäcknang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonnirt bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt: bei kleiner Schrift die dreipattige Seite 2 fr., die zweipattige 4 fr.; bei Fettschrift das Doppelte.

Tages-Ereignisse. Württemberg.

Stuttgart den 14. Febr. Gestern fand der achte öffentliche Vortrag im Königsbau statt. Ihre Majestäten der König und die Königin beehrten denselben mit höchstem Besuche. Ebenso wohnten demselben die Herren Minister v. Goltz, v. Arnhäuser, v. Renner, mehrere Gesandte, hohe Beamte an und mit besonderem Vergnügen bemerkten wir auch einzelne Abgeordnete. Professor Baur von Hohenheim sprach über den Wald und seine Bodenbedeckung im Haushalt der Natur. Wahrlich ein prächtiges Thema, behandelt mit der Begeisterung, mit der man einen theuren Gegenstand tief im warmen Herzen trägt. Der größte Feind des Waldes ist der unverständige habgierige Mensch. Nicht der Blitz, der die Eiche zersplittert; nicht der Sturm und der Schneeeindruck, der die stolzen Stämme wie Rohr knickt; nicht Myriaden von Insekten, nicht der Frost, der ganze Culturen tödtet, nicht die Art, nicht der erste Paragraph des communisistischen Revolutionsgesetzes: „Laß mir das Meine und gib mir das Deine!“ können dem Walde das Unheil zufügen, welches der Mensch mit dem Streu-Neben in der Hand anrichtet. Die feindlichen Gewalten der Naturkräfte, die Invasion der Würmer zerstören die Bäume; aber der Mensch, der dem Walde die Bodenbedeckung nimmt, zerstört die Grundlage, die Existenz des Waldes. Die Bodenbedeckung ist der Dünger, er gibt dem Baume die Nährbestandtheile; die Bodenbedeckung gibt die Feuchtigkeit, die manchmal die Hälfte der Bestandtheile eines Baumes ausmacht. Die Bodenbedeckung gibt dem Walde die Kohlen säure, die er durch seine Lungen, die Blätter, einhalet. Siebenfach ist der Wassergehalt, den die Blätter am Boden festhalten können und Moos ist bisweilen nur ein mit Wasser angefüllter Schwamm. Da wo dem Walde seine natürliche Nahrung zukommt, da stehen kraft- und saftstrotzende Bäume, da ist das dunkelste Grün, der tiefste Schatz, die balsamische Luft; da öffnet sich die Brust des Menschen, da trinkt er, dem Sange der besiedelten Sänger lauschend, mit gierigen Zügen die würzigen Dünste; da gibt der Wald das grüne Lied aus freudigem Echo wieder. Da wo der Boden entblößt ist, da stehen kahle Stämme und niedrige Sträucher; die Flächen bieten keinen Schatten, der Wald gibt nicht einmal mehr Holz, er stirbt an Abzehrung. Aber er nimmt eine fürchterliche Rache am frevelnden Geschlechte; mit dem hüfischen Walde vertrocknet die Luft, die Quellen versiegen und je trockener die Bäche sind, mit um so größerem Bangen sieht der schuld bewusste Mensch dem herannahenden Gewitter, dem Schneegang entgegen. Die fallenden Regengüsse schießen, durch keine Bodenbedeckung gehalten, vom kahlen Waldbahng herab; die vertrockneten Bäche werden zu reißenden Strömen; sie versanden fruchtbares Land und schwemmen tragbaren Boden fort; die Wogen brechen die Dämme und bringen in die Wohnungen der Menschen. Und jetzt, am Grabe seiner

Habe, erinnert sich der Mensch der Frevel, die er am Walde begangen. Jetzt müssen Millionen auf Millionen angewendet werden, um die Sünden gut zu machen, die ein habgieriges Geschlecht, um weniger Groschen willen, begangen. Gar manchmal ist der Murrthel ein bleibender und die Landwirtschaft sinkt von Generation zu Generation. In Griechenland, in Unter-Italien und Sicilien, in Spanien und Portugal sind nur noch 9% Waldungen zu finden; manche wichtige Stelle kann auch mit dem größten Aufwande nicht mehr bestockt werden; und mit dem Walde stirbt immer mehr die Tragkraft des Bodens. Württemberg gehört noch zu den bestbewaldeten Ländern Europa's; 31% seines Bodens sind zum Theil mit herrlichen Forsten bedeckt; allein 200,000 von 1,880,000 Morgen seiner Waldungen leiden unter Strenge- und Weide-Cervituten und in den Privatwaldungen sieht es zum Theil traurig und untröstlich aus. Es ist hohe Zeit, daß das Geis keine schützende Hand über den Wald ausstrecke. Dichtung und Tonkunst, Malerei und Baukunst, in den gothischen Domen, haben das Lob des Waldes gefunden, seit es denkende und führende Menschen gibt; die Pulse des frohen Menschen schlagen nie höher als

Im Wald,
Im frühen grünen Wald,
Im Wald, wo's Echo schallt!

* Die landwirthschaftliche Creditbank in Heilbronn gibt das Beispiel einer außerordentlichen Prosperität; im Monat Januar sind 21 Mitglieder neu eingetreten, so daß die Bank jetzt 570 Theilhaber zählt. Wie die landwirthschaftlichen Vereine die Gewerbevereine, so werden auch die landwirthschaftlichen Creditbanken die Gewerbebanken überholen, so bald das Landvolk die großen Vortheile derselben allgemein erkennt.

Aus dem Nagoldthal den 10. Febr. Am Lichtmessfeiertag fand in Unterreichenbach eine sehr zahlreiche Versammlung der landwirthschaftlichen Vereine von Calw und Neuenbürg statt, bei welcher der hauptsächlichste Gegenstand die Besprechung der Waldstreufage, dieses Schmerzenskind unserer Waldgangesorte, war. Schließlich gelangte eine von Schultheiß Benter in Herrenalb ausgearbeitete Denkschrift an die Ständeversammlung zur Annahme und Unterzeichnung. Diese Denkschrift behandelt in meisterhafter Weise die Frage. Der Verf. anerkennt die Nothwendigkeit der Abklärung, unterwirft aber den eingebrachten Abklärungsgesetzesentwurf hinsichtlich der Entschädigung einer eingehenden Kritik und begründet sehr beachtenswerthe Abänderungsvorschläge im Interesse der Berechtigten des Näheren. Deshalb soll die Denkschrift im Verlage der Weichschen Buchdruckerei in Neuenbürg in den nächsten Tagen im Druck erscheinen.

Kottweil den 12. Febr. Der Carneval zog heuer eine kolossale Zahl Besucher an zur Ausführung „des Raubs der Sabinerinnen“, welcher auf dem Marktplatz spielte und über 160 Mitwirkende zählte. Sowohl der

imponirende Zug als die gesprochenen Worte und Spiele befreudigten allgemein.

Saulgau, 8. Febr. Gestern wurde auf der benachbarten königl. Domäne Lichtenfeld eine fürchterliche That verübt. Ein verheiratheter Bauer L. aus Marbach ist dort am frühen Sonntag Morgen erschossen worden. Derselbe hatte sich in der Nacht vorher nach dem von seiner Gemahlin 2 1/2 Stunden entfernten Lichtenfeld begeben. Der Unglückliche soll noch einige Augenblicke gelebt haben. Man vermuthet, daß er aus Eifersucht erschossen worden. i. i. Als der That dringend verdächtig ist der ebenfalls verheirathete Wirth K. in Lichtenfeld heute hier eingekerkert worden.

Biberach den 10. Febr. Als sich heute eine ziemliche Zahl Gläubiger zur Einäscherung an dem Festtag vor dem Altare bezogen, benötigten 2 Jndustrieritter die Gelegenheit, mehreren Frauen ihre Geldtäschchen aus den Kleidern zu praktizieren und wie es scheint mit so viel Geschick und Behuttheit, daß die Bestohlenen es erst bemerkten, als sie ihre Einkäufe auf dem an diesem Tage gerade stattfindenden Jahrmärkte machen wollten. Durch sofortige Anzeige bei dem Polizeiamte und Signalisirung zweier mit Havelock und Modedart bekleideter Herren, welche sich während des kirchlichen Actes unter die Gläubiger drängten, gelang es dieselben, gerade noch ehe sie per Bahn abreißen wollten, zu längerem Aufenthalt dazier in aller üblichen Form einzuladen.

Ulm, 11. Febr. Nachdem Sr. Maj. der König die Erlaubniß gegeben hat, daß die Münsterbaulotterie, die befaßlicht 75,000 fl. Reinertrag abgeworfen hat, noch einmal wiederholt werden dürfe, erfolgte von Seiten der bürgerlichen Kollegen der Beschlus, von dieser Erlaubniß Gebrauch zu machen und die Lotterie den bisherigen Agenten, die bereits die notwendigen Erfahrungen gemacht und die einschlägigen Wege kennen gelernt haben, wieder zu übertragen.

Bayer n.

München den 10. Febr. Heute ist hier, wie herkömmlich, der erste Fastenmarkt gehalten worden. Es wurden zum Verkauf gebracht: 1823 Pferde, 354 Ochsen, davon 46 gemästete, 300 Kühe, 67 Stiere, 30 Minder, 95 Kälber, 114 Schweine, 80 Schafe und 4 Ziegen. Die Pferde wurden zum größten Theil verkauft, obgleich die Preise etwas hoch gingen. Von den andern Thieren aber fand, weil die Käufer zu hohe Preise verlangten, nur ein verhältnißmäßig kleiner Theil Abnahme.

München, 13. Febr. Die Abgeordneten kammer lehnte mit 82 gegen 48 Stimmen die mehrseitig beantragte Einbringung allgemeiner, direkter Landtagswahlen ab.

Rumänien.

Bukarest den 10. Febr. Nach Mittheilung des Dekrets der Kammer auflösung,

Bäcknang.

Anzeige.

Kommenden Mittwoch den 17. Februar bin ich mit einer Parthie ganz achter Bogelsberger **Hessenschweine** im Gasthaus zum Ochsen hier anwesend und setze solche zu den billigsten Preisen dem Verkauf aus, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.

Heinrich Schlör
aus Kinzelsau.

Bäcknang.

Unterzeichneter hat im Auftrage einen noch gut erhaltenen zweispännigen eisernen

Wagen

sammt Zugehör zu verkaufen

Job. Georg Kugler.

Gesuch.

Ein anstelliger kräftiger Bursche, welcher Lust hat, das Zimmerhandwerk zu erlernen, findet bei sofortigem Eintritt hiezu Gelegenheit bei

Heinrich Engel,
Zimmermeister
in Murrhardt.

nahm die Kammer den Vorschlag der Regierung an, vor dem Auseinandergehen die Verathung des Budgets zu beendigen. Die Kammer nahm das Budget en bloc nach dem Vorschlag der Budgetkommission an. Die neue Kammer wird zum gesetzlichen Termin einberufen werden.

Frankreich.

Nizza, den 12. Febr. Fuad Pascha, seit 1867 Minister der auswärtigen Angelegenheiten der Pforte, ist heute hier gestorben.

Italien.

** Von Civitavecchia und Rom laufen fortwährend Nachrichten über außerordentliche Sendungen von Waffen und Kriegsmaterial ein; es scheint, als wolle Napoleon den römischen Staat in ein großes Arsenal umwandeln. Der Papst hat kein Geld, um alle diese Schätze zu kaufen, dieselben gehören Frankreich an, und das letztere, ohne ganz streng vorgesehene Pläne, so treffliches Kriegsmaterial in das Herz Italiens zum Zeitvertreib sende, ist kaum zu glauben.

Spanien.

Madrid den 11. Febr. Die Correspondencia meldet unter Vorbehalt, daß in Lissabon eine militärische Kundgebung zu Gunsten der Iberischen Union sich vorbereite.

Madrid den 11. Febr. Die konstituirten Cortes sind heute durch eine Rede des Generals Serrano, als Vorsitzenden der provisorischen Regierung, eröffnet worden. Serrano legte Rechenschaft ab über die Führung der Regierung. Er konstatierte, daß die Freiheit der Religion, der Presse, der Versammlungen proklamirt worden sei. Aufgabe der Cortes sei, diese Freiheiten zu regeln, nicht sie zu vernichten. Die Regierung mußte im Kampf mit den alten Parteien wie mit den Ungebildeten sich vertheidigen und sie vertheidigte sich energisch. Ueber die Finanzen sagte der General, die spanische Nation sei zu groß, um ihre Schulden nicht zu bezahlen, und zu unsichtig, um die Armee und Marine zu vernachlässigen und sich wehrlos zu machen gegenüber der Möglichkeit innerer wie auswärtiger Verwicklungen. Die Regierung habe das geheilte Vermächtniß der Macht, der Freiheit und der Ordnung unberührt aufrecht erhalten und lege es achtungsvoll in die Hände der Cortes nieder. (Von der Verfassungsfrage also kein Wort.)

England.

London, 8. Febr. Die Gräfin von Paris ist am Samstag zu Twickenham von einem Knaben entbunden worden, der den Namen Herzog von Orleans erhielt, den bekanntlich sein Großvater trug. Der Graf von Paris, der mit einer Tochter des Herzogs v. Montpensier verheirathet ist, hatte bisher nur eine im Jahr 1865 geborene Tochter.

London den 9. Febr. Die Aktien für die direkte Telegraphenlinie nach Indien sind, dem Vernehmen nach, alle gezeichnet, und die Fabrication des großen Stabes soll ohne Verzug in die Hand genommen werden, so daß es im Herbst fertig sein könne. Wenn Alles nach Wunsch geht, würde die Legung des Stabes von Aden nach Bombay schon im Dezbr. d. J. vollendet sein können.

Kordamerica.

New-York, 8. Febr. Mac-Culloch ist zum amerikanischen Finanzagenten in Europa mit dem Sitz in London ernannt.

Unterhaltendes.

Ich will reich werden.

Erzählung von R. Würz. (Fortsetzung.)

Karl war durch diese anatomische Zerlegung seiner Worte tief verwundet; es schnitt ihm in's Herz, eine so heiße Sache so kalt behandelt zu sehen; allein er sagte sich, denn es handelte sich um Glück oder Wehe in dieser Stunde, und ein einziges zorniges Wort konnte unheilvolle Wirkungen haben. „Ja,“ sagte er gelassen, „Herr Doctor, Sie haben mich recht verstanden.“ — „Nun, mein werther Herr College,“ erwiderte dieser, „wollen wir der Sache recht genau in's Auge schauen. Was können Sie meiner Tochter bieten?“ — „Ein treues, unverfälschtes Herz,“ antwortete Karl, „eine unverbrüchliche Liebe, ein stilles, bescheidenes, aber wahres Glück.“ — „Das meinte ich nicht,“ entgegnete der Doctor; „diese genannten Gaben sind wohlthätig und werden fast von allen Ehestandskandidaten versprochen. Ich meine, welches baare Vermögen, oder welche Besitzungen, Grundstücke und dergleichen bringen Sie in den neuen Stand mit? Es ist das die Hauptsache.“ — „Diese fehlt mir leider,“ antwortete Karl; „sie ist aber auch nicht nöthig.“

„Nicht nöthig?“ fiel ihm der Alte hastig in die Rede; „speculieren Sie auf mich? Mein Freund, meine Ersparnisse sind gering und reichen kaum als Nothpfennig für mein Alter hin. Ha, ha, nicht nöthig? Und heirathen mit solchen Ansichten? Und ich soll Ja sagen?“ — „Herr Doctor,“ entgegnete Karl ernst, „obwohl ich ein junger Arzt bin, so habe ich doch so viel Bewahrung, daß ich getrost einen eigenen Herd gründen kann; ich spekulire auf niemand, ich bedarf keiner Unterstützung.“ — „Und wenn Sie trant werden? Und wenn Sie sterben? Was dann?“ fragte der Doctor. — „Karl war ärgerlich; verdrießlich antwortete er; „Nun, und wenn Ihre Schätze Ihnen gestohlen werden, was dann? Soll man dem lieben Gott denn gar keine Fürsorge überlassen?“

„Was wissen Sie von meinen Schätzen?“ fragte der Alte hastig, wer will sie stehlen? Merken Sie sich gefälligst, was ich Ihnen jetzt sage: Ich will nicht haben, daß mein künftiger Schwiegersohn auf seinen Schwiegervater angewiesen sei, wer meine Tochter haben will, muß reich sein, verstehen Sie? Reich. Eine Anweisung auf den lieben Gott ist mir zu unsicher. Und nun mein letztes Wort: Ich gestatte Ihnen noch eine halbe Stunde, damit Sie meiner Tochter Mittheilung machen und sich von ihr verabschieden können. Wenn Sie einst reich sind, bin ich erbötig, Sie wieder zu sehen. Bis dahin leben Sie wohl, Herr College!“ — Karl stand wie vernichtet, er sprach kein Wort, er versuchte nicht weiter, den harten Stein, den der Alte statt des Herzens im Leibe trug, zu erweichen, — er wandte zur Thüre hinaus.

Anna saß noch auf der alten Stelle; fragend hing ihr nasser Blick an seinem Munde. „Ist der schöne Traum zu Ende?“ fragte sie weinend. — „Du hast doch einen guttigen Vater,“ sprach Karl mit bitterer Ironie, „denke dir, er hat uns eine volle halbe Stunde zum Abschiede gegönnt.“ Ist das nicht sehr großmüthig? Ein anderer würde den unlieblichen Bewerber bis auf die Straße begleitet haben. Doch reiche Leute haben das Recht, großmüthig zu sein.“ — „Und welchen Bescheid hast du erhalten?“ fragte Anna bebend. — „Oh, einen sehr hoffnungsvollen,“ antwortete Karl. „Er sagte mir: Wenn Sie einst reich sind, bin ich erbötig, Sie wieder zu sehen. Ich brauche also nur diese kleine

Bedingung zu erfüllen, und dann bist du mein. Eine Kleinigkeit, — reich zu werden!“ — „Oh sprich nicht so bitter,“ bat Anna, „sei wieder mein guter, liebevoller Karl. Seine Ansichten ändern sich vielleicht; verfolge mit Eifer deinen Beruf, das Unwetter wird vorübergehen, es muß vorübergehen. Laß uns ausharren in treuer ächter Liebe!“

„Bis er seine Gesinnungen ändert, nicht wahr?“ entgegnete Karl. „Der bis er keine Gesinnungen mehr von sich geben kann? Geizhälse haben ein zähes Leben. Nein, ich will auf seinen Tod die Karte meines Glücks nicht setzen. Wozu auch? Ich kann ja eher zum Ziele kommen: ich will reich werden. Es war auch zu viel verlangt, daß uns das Glück so ohne Mühe und Sorgen auf den Saupohr fliegen sollte. Du bist es wohl werth, daß man etwas wagt. Ich habe Muth genug, um deinetwegen reich zu werden!“ — Jedes Wort war ein Stich in Anna's wundes Herz, jedes Wort war in Bitterkeit getaucht. Sie konnte es nicht mehr ertragen. Sie rang die Hände. „Lieber Karl,“ sagte sie und die Thränen rannen von ihren Wangen, „der Vater wird mich bald rufen, ich muß seinem Rufe folgen. Soll denn dieser kurze Augenblick nur voll Wermuth sein?“ — „Du hast Recht,“ sagte Karl und seine Stimme war sanft und weich, „der harte Mann zählt gewiß die Sekunden. Bei meinem Vorsatze freilich bleibe ich, ich will schleunigst reich werden. Doch nun wollen wir die kurze Gegenwart genießen, die Zukunft kommt ohnehin von selber.“

Und es war hohe Zeit, daß Karl zu diesem vernünftigen Entschlusse gekommen war. Sie hatten sich ja noch so viel zu sagen, sie mußten sich ja noch einmal ewige Liebe und Treue schwören, sie mußten ja die ganze schöne Vergangenheit noch einmal in diesem Moment zusammenbringen, sie mußten ja noch einmal recht selig, so recht schmerzlich selig sein. Sie hatten sich noch nicht alles gesagt, noch nicht alles wiederholt, da rief eine schneidende Stimme aus dem Hause: „Anna!“ — Es war ein schwerer Abschied, wie's so manche im Leben gibt. Anna ging. (Fortf. folgt.)

Stiefles.

(Eingefendet.)

Warnung. Am letzten Dienstag Mittag 1 Uhr haben die Steinbrecher in dem an der Straße nach Großpapach befindlichen Kalksteinbruch, oberhalb des Säilerhäuschens vor der Aspacher Vorstadt, eine Sprengung vorgenommen, welche ein großes Unglück hätte herbeiführen können. Die Pulverladung muß eine starke gewesen sein, der Schlag war mächtig. Die Vorübergehenden und sonst in der Nähe befindlich gewesenen Leute freuten sich zwar des Donnererschlags, allein als über ihren Köpfen ein dumpfes Gebrause sich vernahmen ließ, fuhr Schrecken in ihre Glieder. Säiler Duz drückte sich hart an die Mauer neben der Saibahn und rief den Vorübergehenden zu: aufgepaßt, es kommt einer! Wirklich kam einer, nämlich ein tellergroßer Stein mit Wucht herangeleudert und schlug mitten in die Straße ein. Jedes getroffene lebende Wesen hätte müssen niedergerathmetzt werden. Der Einsender dieses weiß wohl, daß die Steinbrecher die Steine nicht herausheizen können, allein Vorsicht kann von denselben erwartet werden. Die Steinbrecher müssen ja auch den Platz verlassen, sie sollen also an der Straße Wächter aufstellen und vorübergehende Leute vor der Gefahr warnen. Zweck dieses soll sein, daß die Steinbrecher a m t l i c h s Auflage erhalten, bei den Sprengungen die obenbezeichnete Vorsichtsmaßregel stets und bei eigener Verantwortung zu halten.

Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die Umlage- und Einzugs-Register über die der Amtskörperschaft und den Gemeinden gebührende Steuer aus Capitals-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommen pro 1. Juli 1868/69 zum Zweck der Fertigung einer statistischen Uebersicht binnen 3 Tagen hieher vorzulegen. Den 15. Februar 1869.

K. Oberamt. Drescher.

Herrnhilfe zu Wildbad.

Diejenigen Kinder unbemittelter Eltern, welche in die Herrnhilfe zu Wildbad im kommenden Sommer unentgeltlich und mit freier Bedienung des Armenbads im Königl. Katharinenstift aufgenommen werden sollen, sind vor dem 8. März bei dem Unterzeichneten unter Einreichung folgender Zeugnisse anzumelden:

- 1) ein ärztliches oder wundärztliches Zeugniß über die Art und Dauer der Krankheit;
2) ein gemeinderäthliches Zeugniß, welches von dem betreffenden Oberamt mit unterzeichnet sein muß, so jedoch, daß das Zeugniß nicht vom Oberamt direkt an die Königl. Badaufsichtsbehörde eingeschickt, sondern dem Unterzeichneten zugesendet wird. Dieses Zeugniß muß enthalten:
a) den Namen und Taufnamen des Kindes, sowie seines Vaters, beziehungsweise seiner Mutter; ferner das Alter des Kindes;
b) eine Erklärung, daß das Kind und seine Eltern nicht im Stande sind, einen solchen außerordentlichen Aufwand vollständig zu bestreiten;
c) daß auch die Gemeinde sie nicht vollständig zum Gebrauch der Baderkur unterstützen kann;
d) daß übrigens für die Deckung der Reisekosten und außerordentlichen Kosten gesorgt werde.

Bei vorchriftsmäßiger und rechtzeitiger Einreichung besagter Zeugnisse an den Unterzeichneten wird, wenn der Fall sich wirklich für Wildbad eignet, das betreffende Kind vollständig kostenfrei 4-6 Wochen lang, nöthigenfalls noch länger in der Herrnhilfe zu Wildbad verpflegt; die Zeit der Aufnahme wird dem gemeinschaftlichen Amt seinerzeit mitgetheilt werden.

Die verehrl. gemeinschaftlichen Aemter werden freundlich ersucht, die Eltern solcher babbedürftigen Kinder rechtzeitig auf diese Anzeige aufmerksam zu machen, und ihnen mit Ausstellung der Zeugnisse gültig an die Hand zu gehen.

Im Interesse der armen Kinder erlaube ich die verehrl. Redaktionen der Lokalblätter, vorstehende Anzeige, oder wenigstens einen Auszug daraus baldigst in Ihre Blätter gratis einzurufen. Ludwigsburg den 9. Febr. 1869.

Dr. Werner.

Lang- und Sägholz-Verkauf.

Murrhardt.

Am Samstag den 27. d. Mts.

Morgens 9 Uhr

wird auf dem hiesigen Rathhaus aus städtischen Waldungen zum Verkauf gebracht:

- Nadelholz-Langholz:
107 Stämme I. Classe,
200 " II. "
294 " III. "
1132 " IV. "
und
189 " schwächeres Bauholz.



Sägholz:

- 46 Klöße I. und
176 ditto II. Classe,
33 buchene Klöße mit 1474 C. und
3 Eichen mit 28 C.

Auf Verlangen der Käufer wird am Tage vor dem Verkauf das Holz im Walde vorgezeigt.

Den 12. Februar 1869.

Stadtförsterei. Seyer.

Hauss- und Acker-Verkauf.

Badnang.

Christian Fejer, Bäckers Wittve verkauft am nächsten

Donnerstag den 18. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause wiederholt im öffentlichen Aufstreich:

Ein städtisches Wohnhaus mit 3 Wohnungen, Stallung und gewölbtem Keller, einer Scheuer am Haus und Badhaus in der oberen Vorstadt, neben Schmid Kurz und und Jakob Bacher, 7/8 Mrg. 32,3 Aker am Weißbacher Weg, neben jung Schäfer Wögle und Georg Steder, mit Einkorn angebläut, angekauft um 282 fl. fürs ganze Stück; wozu die Liebhaber mit dem Anfügen einze-

laden werden, daß bei annehmbarem Erlöse dieß der letzte öffentliche Aufstreich ist. Den 11. Februar 1869.

Rathschreiber Krauth.

Liegenschafts-Verkauf.

Sulzbach.

Das Anwesen des Bäckers

Gottlieb Sailer dahier,

bestehend in einem Haus- und Scheuer-Antheil nebst Gemüsegarten im obern Dorf, an der Hauptstraße sehr günstig gelegen, wird am

Montag den 1. März d. J.

Vormittags 10 Uhr im Zwangswege wiederholt versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 11. Febr. 1869.

Rathschreiberei.

Hofguts-Verkauf.

Mönchhof,

Gemeinde Kaisersbach.

Die Erben des verstorbenen Gottfried Hinderer, Bauers in Mönchhof, beabsichtigen das vorhandene Hofgut, bestehend in: Einem städtigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller, einer Wagenhütte, einer vierbarnigen Scheuer mit 2 Tennen und Stalkung nebst Backofen und Hofraum,

1 1/2 Mrg. 10,8 Aker. Gärten und Ländel, 25 1/2 Mrg. 22,2 Aker. Acker, 15 1/2 Mrg. 2,3 Aker. Wiesen, 18 1/2 Mrg. 10,1 Aker. Waldungen, am Samstag den 20. Februar 1869 Vormittags 9 Uhr im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf zu bringen.

Die Aufstreichsverhandlung findet im Hause des Gemeinderaths Hofmann in Mönchhof statt. Die Liegenschaft wird zuerst im Einzelnen und zuletzt im Ganzen ausgeteilt.

Käufer werden hiezu eingeladen, auswärtige hier unbekannt müssen mit obrigkeitlichen Prädicats- und Vermögenszeugnissen versehen sein.

Kaisersbach den 12. Febr. 1869.

Schultheißenamt.

Eichenrinden-Verkauf.

Der in Nr. 18 d. Bl. von hier ausgeschriebene Rinden-Verkauf findet schon am nächsten

Samstag den 20. d. Mts., Mittags 12 Uhr,

Rath. Den 13. Februar 1869.

Ortsvorsteher Pantle.

Holz-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am Rathsaufeiertag den 24. Februar Vormittags 10 Uhr ein großes Quantum Eichenstämme in seinem Privatwald Hohenstein, ganz nahe am Ort gelegen. Zusammenkunft in der Behausung des Unterzeichneten. Sämmtliches Holz ist für Wagner, Dreher, Siebmacher und Glafer geeignet. Liebhaber hiezu werden eingeladen.

Reber, Gutsbesitzer.

Unterbrüden Oberamts Badnang. Haus- und Güter-Verkauf.

Unterzeichneter ist gekommen, sein zweistöckiges gutgebautes Wohnhaus, welches sich zu jedem Gewerbe eignet, enthaltend zwei heizbare Zimmer, Branntweinbrennerei und Webstube, Viehstall und gewölbten Keller, nebst einer halben Scheuer, Wagenhütte und 1/2 Morgen Baumgarten, im Werthe zu circa 1000 fl. zu verkaufen. Auf Verlangen können noch mit erworben werden

circa 7 Mrg. Acker, Wiesen, Weinberg und Baumgüter im Werth von circa 2400 fl.

Die Liebhaber können mit mir täglich einen Kauf abschließen.

Adam Neiger.

Obersöndthal. Geld-Offert.

Die hiesige Gemeindefasse hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 5%

150 fl.

folglich auszuleihen.

Gemeindepflege Laper.

Bachnang.

Zu vermieten:

Auf Georgii zwei freundliche Logis bei Bäcker Ackermann.

Bachnang.

Nächsten Samstag den 20. d. M. gibts Salk bei Ziegler Wieland.

Bachnang.

Abschied.

Am nächsten Mittwoch Abend findet die Abschiedsfeier des nach Reutlingen übersiedelnden

Drehers G. Gaifer

in der Wirtschaft des Bäckers Noos hier statt, weshalb seine bisherigen Vereinsmitglieder von der Schützen-Gesellschaft, Feuerwehrr und dem Turnverein, sowie seine sonstigen Freunde und Bekannte dazu eingeladen werden.

Mittwoch

Noos.



See mühle bei Unterweissach.

Der Unterzeichnete verkauft im öffentlichen Aufstreich am

Freitag den 19. Februar

Vormittags 10 Uhr

zwei ausgemästete Rinder

schwereren Schlags, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Heinrich Bauer.

Bachnang.

Am Sonntag Abend, ging vom Marktplatz bis zu Bäcker Ackermann eine goldene Brosche verloren. Der Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung bei der Metairie abzugeben.

Fruchtpreise.

von württembergischen Märkten:

Bachnang den 10. Febr. Dinkel 4 fl. 7 fr. Haber 4 fl. 7 fr. Gerste — fl. — fr. W in n e n d e n den 11. Febr. Kernen — fl. — fr. Dinkel 3 fl. 51 fr. Haber 4 fl. 9 fr. — Gerste 1 fl. 6 fr. Weizen 1 fl. 20 fr. Roggen 1 fl. 24 fr. Ackerbohnen 1 fl. 48 fr. Weizen 1 fl. 48 fr. Linien 2 fl. 48 fr. Weizen 1 fl. 28 fr. Weizen 1 fl. 45 fr. Kartoffeln 20 fr. 1 Pfund Butter 31 fr. 1 Bund Stroh 17 fr. 1 Gr. Heu 2 fl. 12 fr.

Wegen Besuchs des am 24. d. M. (Matthiasfeiertag) Vormittags 11 Uhr im Paul Weiss'schen Saale Katharinenstr. 4 in Stuttgart stattfindenden General-Versammlung des württ. Hauptvereins Sabnemannia hält der

homöopathische Filialverein

nächsten Samstag den 20. d. M. Mittags 1 Uhr im Löwen in Bachnang eine Versammlung, wozu die Mitglieder und sonstige Freunde der Homöopathie eingeladen werden. Der Ausschuss.

Neueste Erfindung.

Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Oestreich mit einem auschl. Privilegium bevorzugte

Politur-Composition

ist äußerst beachtenswerth für Tischler, Drechsler und Holzarbeiter zum Fertigpoliren von neuen Möbeln und für Private zc. zum Aufpoliren von alten und abgestandenen, oder solchen Möbeln, wo das Del hervortritt. — Durch diese Composition wird das zeitraubende und kostspielige Fertigpoliren durch Spiritus gänzlich beseitigt, da durch Anwendung einiger Tropfen in wenig Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist; und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand das Del nie hervortreten. Alte und abgestandene Möbel können durch einfaches Reiben mittelst eines befeuchteten Leinwandlappens überpolirt werden und erhalten einen Hochglanz, welcher durch das Poliren mit Spiritus nie erzielt werden kann. — Mit einem Fläschchen dieser Composition kann Jedermann in einigen Stunden eine Zimmer-Einrichtung renoviren. — Daher für jeden Haushalt nützlich.

Haupt-Versendungs-Depot bei F. Müller, in Wien, IV. Bezirk, Fischengasse 8.

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten, und gegen Einsendung des Betrages (da bei Versendungen nach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist) umgehend effectuirt werden

Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. — 1 Duz. Flacons 4/1, Thlr.

Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.

Wiso!! Da bei richtiger Anwendung dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser neuen praktischen und billigen Erfindung weichen muß, so ersucht man das P. L. Publikum sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen und weist auf die zeitweise in diesen Blättern veröffentlichten Zeugnisse und Belobungen hin.

Niederlagen werden überall errichtet.

Die höhere landwirthschaftliche Lehranstalt in Worms,

stets zahlreich besucht von Dokonomen aus den verschiedensten Theilen Deutschlands, sowie auch von Franzosen, Schweizern, Ungarn, Russen, Nordamerikanern, zc. beginnt das Sommersemester am 1. Mai. — Zur Ausbildung in den agricuturchemischen Untersuchungen bietet das auf's Vollkommenste eingerichtete Laboratorium, das auch stets Boden-, Dünger-, Futter-, überhaupt landwirthschaftliche Untersuchungen zur Ausführung übernimmt, gute Gelegenheit dar. — Die landwirthschaftlichen Gewerbe, als Branntweinbrennerei, Hefen- und Essigfabrikation zc. werden in umfangreicher Weise nach dem Stande der heutigen Wissenschaft gelehrt. — Anmeldungen nimmt entgegen und nähere Auskunft ertheilt

Die Direction.

GROSSE PREIS-ERMAESSIGUNG

Liebig's Fleisch-Extrakt

DER LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON

Nur acht wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER versehen.

DETAIL PREISE FUER GANZ DEUTSCHLAND

engl. Pfd-Topf 1/2 engl. Pfd. Topf 1/4 engl. Pfd-Topf 1/8 engl. Pfd-Topf
à 5. 33. à fl. 2. 54. à fl. 1. 36. à 54 Kr.

Zu haben in allen Handlungen und Apotheken.

Bachnang. Ein neues schönes zweischläfriges

Bett

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Ned. d. Bl.

Blapphof bei Würthardt. Einen vorzüglichen

Zuchtfarren

Simmenthaler Race, hat zu verkaufen. A. Griesinger.

Nedigit, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Bachnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 20.

Donnerstag den 18. Februar 1869.

37. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 Kr. außerhalb desselben 1 fl. 54 Kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühren betragen: bei kleiner Schrift die dreispaltige Zeile 2 Kr., die zweispaltige 4 Kr.; bei Fettschrift das Doppelte

Tages-Ereignisse.

Württemberg.

Waiblingen, 13. Febr. Gestern früh war die Rems stark ausgetreten zu Ferdinands Stauern, denn es hatte zuvor kaum 24 Stunden lang geregnet. Die Bewohner der unteren Stadt mußten aus dem Schlafe geweckt werden. Der Berleber wurde, Dank der neuen Remsbauten, nicht unterbrochen, nur innerhalb der Stadt mußte man durch das Wasser fahren, und der Wunsch, daß auch hier vollends abgeholfen werden möge, fand lebhaften Ausdruck.

Stuttgart den 15. Febr. Der Handel in Getreide verlief auch verfloßene Woche auf den größeren Handelsplätzen in matter Tendenz, welche noch dadurch gesteigert wurde, daß die seitherigen Hauptexportartikel Gerste und Haber momentan schlechte Rechnung geben. Die Schranken in Bayern, welche wirklich etwas schwächere Zufuhren haben, blieben nicht nur fest, sondern hatten theils kleine Aufschläge; auf den württ. Schranken dagegen gingen die Preise einige Kreuzer zurück. Bei heutiger Landesproduktionsbörse war die Stimmung eine gedrückte und in Folge dessen der Verkehr ein sehr beschränkter. Wir notiren: Ung. Weizen 6 fl., bayr. 6 fl., Kernen 5 fl. 36—42 Kr., Dinkel 3 fl. 54 Kr. bis 4 fl., Gerste, bayr. 5 fl. 24 Kr., württ. 4 fl. 48 Kr. bis 5 fl., Haber ohne Handel. Mehl Nr. 1 9 fl., Nr. 2 9 fl., Nr. 3 6 fl., Nr. 4 5 fl.

Sindelfingen den 15. Febr. Gestern Abend widerfuhr einer Stuttgarter Familie, die hier auf Besuch war, ein schweres Unglück; an der Ettergränge auf der Stuttgarter Straße sprang das Pferd, ohne Zweifel in Folge ungeheurer Führung, über einen aufgestellten Stenbansen am Straßengraben, wodurch der Wagen umgeworfen wurde; Vater und Kind blieben glücklich vor Schaden bewahrt, die Mutter aber, eine Frau von 25 Jahren, erlitt in Folge ihres Sturzes eine solche Gehirnerschütterung, daß sie heute noch völlig benüthlos darniederliegt. Die Hoffnung auf Wiedererholung der unglücklichen Frau ist immer noch eine schwache.

Balingen. Zum Stadtschultheißen wurde ernannt: Notariats- und Verwaltungskandidat Geisele.

Saulgau, 11. Febr. Der heutige Vieh- und Pferdemarkt war trotz der regnerischen Witterung stark besahren; es waren aufgestellt 444 Stück Ochsen, Kühe zc. und 56 Pferde, verkauft wurden 215 Stück, namentlich viele Schweine mit einem Umsatz von 4105 fl. Der höchste Preis für ein Paar Ochsen war 28 Karolin, der Durchschnittspreis 18 Karolin. Händler kauften nur sehr wenig, indem dem Handel gegenwärtig ein Absatz fehlte. Zur Hebung des Pferdemarktes wurden aus der Stadtkasse, wie schon früher, an die Besitzer der werthvollsten Pferde, welche zum Zweck des Verkaufs auf den Markt gebracht werden, Prämien in Aussicht gestellt,

und konnten 6 sehr schöne, tadelfreie Pferde prämiirt werden.

Bayern.

München, 13. Febr. Die Festigkeit an unsern bayrischen Landesherrn sowie an der heutigen hiesigen Schranne dauert für Waizen fort und meldet die Landshuter und Erdinger Schranne sogar wieder einen Aufschlag. Der Grund dieser Festigkeit liegt in den kleinen Zufuhren die nach Lichtmess voranzuziehen waren, während der Bedarf nicht nur nicht nachläßt, sondern von Außen fortwährend rege Nachfrage stattfindet. Man bezahlte Prima-Waare mit fl. 18 1/2—20 1/2, (ca. 350—360 Zollsp.) per Scheffel, während Mittel-Qualitäten zu fl. 17 1/2—18 1/2, per Scheffel, ca. 336—345 Zollsp., gehandelt wurden. Korn verkehrte bei schwacher Zufuhr ebenfalls in fester Haltung, trotzdem sich der Handel nur auf den Konsum erstreckte. Prima-Waare fl. 13 1/2—14 1/2, Sekunda-Qualität fl. 12—13 per Scheffel im Gewichte von 315—336 Zollsp. je nach Qualität. — Gerste wurde in Prima-Waare zu den vorwöchentlichen Preisen gehandelt und je nach Qualität fl. 14 1/2, bis 15 1/2, per Scheffel bezahlt. Mittel- und geringere Sorten, ganz vernachlässigt, wurden einige Parthien je nach Qualität zu fl. 12—13 per 300 Zollsp. Franco Babin hier nach Württemberg verkauft. — Haber fest. Sekunda-Waare fl. 6—7 1/2, Prima fl. 8—9 per Scheffel. Gute Futterwaare ca. 4—4 1/2 fl. per Zolctr. erste Kosten.

Sachsen.

Darmstadt, 15. Febr. Bei der heutigen Ziehung der hiesigen 25 Gulden-Loose wurden folgende Nummern mit Hauptpreisen gezogen: Nr. 57350 mit fl. 20,000, Nr. 12503 mit fl. 4000, Nr. 13218 mit fl. 2000, Nr. 44183 mit fl. 1000, Nr. 68336 und 1555 mit je fl. 400.

Norddeutschland.

Frankfurt, 14. Febr. Die heutige Bürgerversammlung dauerte von 4 bis 6 Uhr Abends. Gegen 2000 Teilnehmer saßen nahezu einstimmig folgende Beschlüsse: Die Bürgerversammlung erklärt: 1) die Beschlüsse des Magistrats und der Stadtverordneten vom 10. Febr. d. Jz. (Absendung einer Deputation nach Berlin) werden von den Bürgern Frankfurts mißbilligt; 2) gegen jede Entziehung des Eigenthums der vormals freien Stadt Frankfurt, sowie gegen jeden Beschluß der städtischen Behörden, der einer solchen Entziehung zustimmen würde, legen die Bürger Frankfurts entschiedenste Verwahrung ein.

Hannover, 14. Febr. Wegen Majeitätsbeleidigung, begangen durch Absingen des viel erwähnten Hannoverliedes, sind die Ehefrauen Mette, Nötel und Wallhausen aus Battenfen von der Strafkammer zu 2 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt, und

dieses Urtheil ist gestern von der Verurteilungskammer bestätigt worden.

Berlin, 13. Febr. In Abgeordnetenkreisen verlautet, der Abschluß des Vertrags mit der Stadt Frankfurt sei sicher zu erwarten. Außer den bereits zugestandenem 756,000 fl. dürften auch noch die vom Abg. Ebner zurückgeforderten 609,000 fl. bewilligt werden. Die Frankfurter Deputation hatte heute eine Konferenz mit dem Finanzminister.

Berlin, 13. Febr. Das Herrnhaus genehmigte heute die beiden Vorlagen der Staatsregierung wegen Vermögensverschlagnahme der deposedirten Fürsten. Graf Bismarck ergriff mehrmals das Wort und führte aus, daß die Verträge mit den letzteren nicht Privatverträge, sondern Staatsverträge seien. Diese hätten sie aber nicht gehalten. Sicherlich würden auch andere Staaten vertriebenen Fürsten kein Geld zahlen, wenn dieselben das Geld benutzten, um im Auslande Legionen zu bilden. Preußen habe durch die Annerionen nicht Eroberungen gesucht, sondern Wahrung seiner Sicherheit für die Zukunft.

Oestreich.

Wien, 13. Febr. Die Presse erfährt, daß Rußland und Preußen gesonnen seien, sich bei der Pforte dahin zu verwenden, daß letztere dem Fürsten von Montenegro den Hafen Spizza abtrete, damit Montenegro eine Verbindung mit der See erlange. Der Sultan soll nicht abgeneigt sein, dieß zuzugehen.

Frankreich.

Paris, 14. Febr. Der „Constitutionnel“ erinnert daran, daß die gemeinsame Action Europas Griechenland reconstituirt habe, das sich nicht ausschließlich auf diejenige Macht verlassen müsse, auf welche es vorzüglich zählen zu dürfen glaubte. — Demul Pascha ist nach Nizza abgereist. Ein französisches Schiff wird die Ueberreste Fuad Pascha's nach Constantinopel bringen.

Spanien.

Madrid, 14. Febr. In der heutigen ersten Sitzung wurde Mihero (Demokrat, Bürgermeister der Stadt Madrid) mit 168 Stimmen gegen 50, die Drense (Föderativrepublikaner) erhielt, zum Präsidenten der Cortes erwählt. Zu Vizepräsidenten sind ernannt worden: Vega-Armijo (liberale Union), Martos (Demokrat), Cantero (Progressiv), C. Valera (demokrat. Progressiv). Salustiano Dlozaga hat der Eröffnungssitzung nicht beigewohnt und ist heute Abend nach Vico abgereist.

Madrid, 14. Febr. Aus Galizien wird das Aufstehen sozialistischer Banden gemeldet. Das Presbyterium von Villarbio wurde in Brand gesteckt. Von Lugo und Drense sind Truppen abgegangen, um die Banden zu verfolgen. — Der Imparcial sagt: General Dulce hat Verstärkung von